

„Empört Euch!“ – Sharen. Posten. Liken.

„SendProtest“ als Beispiel kollaborativer Kulturen im Netz und eines virtuellen Speichers für kritisches Denken

Costantino Ciervo^a, Manuela Lintl M.A.^b und Dott. Matteo Corradin^c

^aMedienkünstler, Neapel/Berlin, ciervo@arcor.de; ^bKunstwissenschaftlerin M.A. und freie Kulturjournalistin, Berlin, lintl@arcor.de; ^cProgrammierer, Ravenna/Italien

KURZDARSTELLUNG: Anhaltende Debatten um (rechts-) populistische Meinungsmache, „Fake News“ sowie gezielt platzierte Hasstiraden von „Trollen“ in sozialen Netzwerken und Onlineforen, den virtuellen Plätzen im *World Wide Web* für Austausch und zur Archivierung von Gedanken, Meinungen und Erfahrungen innerhalb verschiedener Communities, zeigen, dass das Internet und die rasant anwachsende Zahl mobiler Applikationen zu einer kaum mehr vom Einzelnen zu bewältigenden Daten- und Informationsflut geführt haben. Dieser Umstand hat zudem diversen Manipulationsmöglichkeiten Tür und Tor geöffnet. Gerade deshalb ist es wichtig, technisch und inhaltlich qualitativ hochwertige Anwendungen und wissensgenerierende Internetseiten bereitzustellen, um - soweit das im Moment technisch möglich ist - den genannten Manipulations-Phänomenen, die zu Verflachung und Ent-Demokratisierung bis hin zu gewaltsamen Fanatismus führen können, entgegenzuwirken. Das gilt auch und zwar besonders im kulturellen Sektor. Transparenz und Partizipation sind Grundelemente der Demokratie und somit wirksame Komponenten einer offenen, solidarischen, politisch und sozial gerechten Gesellschaft. Im Rahmen der EVA-Konferenz 2016 haben wir „SendProtest“ als weltweit erstes partizipatorisches Kunstprojekt mit einer mobilen App und dem online-Bildarchiv www.sendprotest.com erstmals vorgestellt. Wir haben gezeigt, wie mithilfe der App ein permanentes und weltweit einzigartiges Bildarchiv für kritisches Denken und Handeln in Bezug auf Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Solidarität sowie Partizipation, Transparenz und Wissen kreiert wird. Zwei Jahre später präsentieren wir nun die Fortschritte des Projektes und erörtern Ausstellungsmethoden im klassischen Kunstbetriebssystem.

1. EINFÜHRUNG

Begleitend zur Ausstellung des partizipativen Kunstprojektes „SendProtest“ im Rahmen der EVA Konferenz 2018 stellen wir im Folgenden zunächst die technischen Neuerungen der „SendProtest“ App vor, die im Zuge der Programmierung der Version für iOS durchgeführt werden konnten. Außerdem wird der Stand und die Funktionsweise des Online-Archivs auf www.sendprotest.com erörtert und das Projekt in Hinblick auf den EVA-Themenschwerpunkt „Sharen. Posten. Liken. Kollaborative Kulturen im Netz“ diskutiert.

Im Zentrum stehen dabei Fragestellungen zu Funktion, Wirkung und Nutzungsmöglichkeiten des „SendProtest“-

Archivs, zu den Inhalten der eingesendeten bzw. usergenerierten Protestbeiträge sowie mögliche Kritikpunkte wie zum Beispiel das Thema „Authentizität“ oder „Zensur“. Im letzten Kapitel stellen wir ein Konzept vor, um international (kritisch) arbeitende Künstlerinnen und Künstler in das Projekt einzubinden inklusiv der Möglichkeit, das „SendProtest“-Projekt in Form einer thematischen Gruppenausstellung zu präsentieren.

2. ENTWICKLUNG DER APP FÜR IOS

Nach Abschluss einer erfolgreichen crowdfunding Kampagne im Frühjahr 2018 auf dem Portal startnext.com stand das Kapital bereit, um die App, die von Erik Zoher und

Florian Hardow zunächst für das am weitesten verbreitete Betriebssystem Android entwickelt worden war, nun auch für iOS programmieren zu lassen. Dies war u.a. wichtig, weil in Kreativen- und Künstlerkreisen überwiegend iPhones genutzt werden.

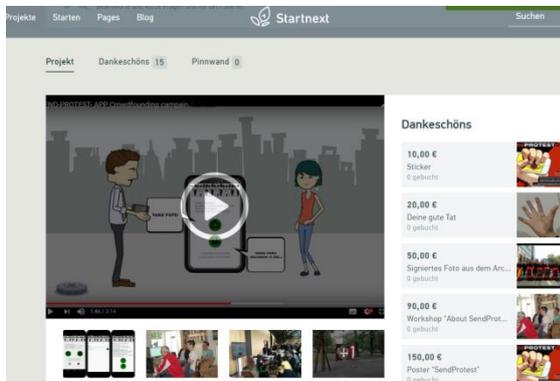


Abb. 1: Screenshot der crowdfunding Kampagne von „SendProtest“ auf startnext.com im April/Mai 2018

Die Programmierung wurde international ausgeschrieben und wir konnten Matteo Corradin engagieren, der in Ravenna (IT) ansässig ist. Matteo hat für die iOS Version ein komplett neues Erscheinungsbild der App erstellt und dreisprachig – auf Englisch, Deutsch und Italienisch angelegt.

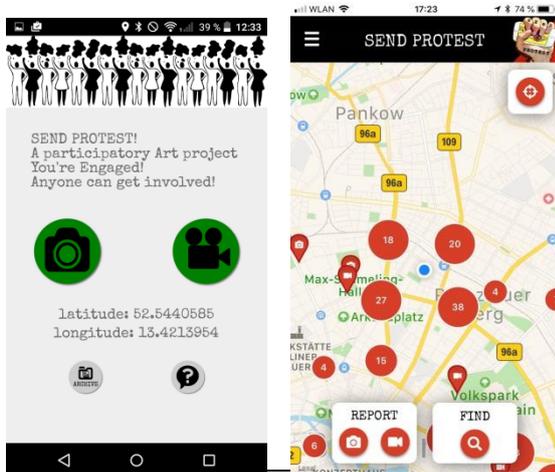


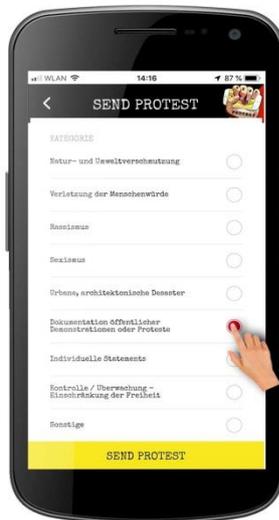
Abb. 2: Screenshot 1. Version für Android (li) und zweite Version für iOS (re)

Darüber hinaus wurde die App, die in der ersten Androidversion nur über die Funktionen verfügte, ein Foto oder Video aufzunehmen und dann anonym oder optional namentlich gekennzeichnet und/oder mit einem Kommentar versehen in das Archiv hochzuladen, um neue Funktionen erweitert.

Die User der App können nun:

- Fotos oder Videos in realen Situationen anonym oder registriert, also unter einem selbstgewählten Usernamen aufnehmen. Sie können sich dann auch alle ihre Beiträge gesammelt unter „My Reports“ ansehen.
- sich ihren aktuellen Standort in der App anzeigen lassen.
- ihre Aufnahme einer der folgenden neun **Kategorien** zuordnen:

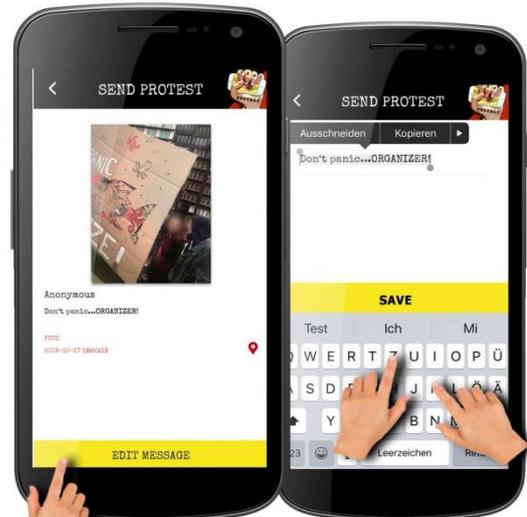
1. *Verletzung der Menschenwürde*
2. *Natur- oder Umweltverschmutzung*
3. *Rassismus*
4. *Sexismus*
5. *Urbane, architektonische Desaster*
6. *Dokumentation öffentlicher Demonstrationen oder Proteste*
7. *Kontrolle/Überwachung und Einschränkung der Freiheit*
8. *Individuelle Statements*
9. *Sonstiges.*



DU KANNST EIN FOTO ODER VIDEO UND DEN KRITISCHEN KOMMENTAR ENTWEDER ANONYM ODER FALLS DU REGISTRIERT BIST UNTER DEINEM ACCOUNTNAMEN SENDEN. DU KANNST IMMER ZWISCHEN BEIDEN MÖGLICHKEITEN WÄHLEN

DU KANNST JEDES AUFGENOMMENE FOTO ODER VIDEO MIT DEINEM KOMMENTAR EINER VON 9 VERSCHIEDENEN PROTEST-KATEGORIEN ZUORDNEN:

- NATUR- UND UMWELTVERSCHMUTZUNG
- VERLETZUNG DER MENSCHENWÜRDE
- RASSISMUS
- SEXISMUS
- URBANE, ARCHITEKTONISCHE DESASTER
- DOKUMENTATION ÖFFENTLICHER DEMONSTRATIONEN ODER PROTESTE
- INDIVIDUELLE STATEMENTS
- KONTROLLE/ÜBERWACHUNG EINSCHRÄNKUNG DER FREIHEIT
- SONSTIGES



SCHREIBE ODER KORRIGIERE DEINEN KOMMENTAR (MAX. 250 ZEICHEN) GANZ IN RUHE. DU HAST DAZU 7 TAGE ZEIT NACHDEM DU EINEN PROTEST GEGENDET HAST



DU KANNST TEILE DES FOTOS UNSCHARF MACHEN UM Z.B. GESICHTER UNKENNTLICH ZU MACHEN

Abb. 3: Neue Funktionen der App „SendProtest“

- ihren Kommentar zum Beitrag (max. 250 Zeichen) innerhalb von 7 Tagen ändern, ergänzen oder nachtragen.
- Inhalte aus dem Archiv in ihren anderen sozialen Netzwerken teilen.
- unerwünschte Inhalte melden oder in der eigenen Ansicht blockieren.
- Details in ihrem aufgenommenen Foto, z. B. Gesichter oder Autokennzeichen unkenntlich machen durch eine einfache Verwischungsfunktion.
- die Videoaufnahme (max. 30 Sek.) schneiden.

Abb. 4: Neue Funktionen der App „SendProtest“

- das chronologische Online-Archiv mithilfe einer Suchfunktion durchstöbern.
- das Projekt mit einer Spende unterstützen.

Über die Verwendung von Spendengeldern wird einmal im Jahr ein Geschäftsbericht auf der Homepage veröffentlicht. Spendeneinnahmen sollen verwendet werden, um die Fixkosten für das Online-Archiv sowie immer wieder notwendige Updates für die App und Fehlerbehebungen zu finanzieren.

3. STAND UND FUNKTIONSWEISE DES ONLINE-ARCHIVS WWW.SENDPROTEST.COM

Genau wie die zweite Appversion ist die Homepage www.sendprotest.com nun dreisprachig (Englisch, Deutsch und Italienisch) angelegt. Zuerst kann man sich in den Newsletter eintragen. Darunter befindet sich die geografische Ansicht aller Beiträge als Weltkarte/Map die mit der „Scrollfunktion“ gezoomt werden kann. Bei niedriger Auflösung erscheinen bunte Kreise mit Mengenangaben der Beiträge im Gebiet. Bei hoher Auflösung kann man jeden einzelnen Protest durch Anklicken der roten tropfenförmigen Markierung (pin), die zeigt, ob es sich um ein Foto oder Video handelt, öffnen und anschauen.

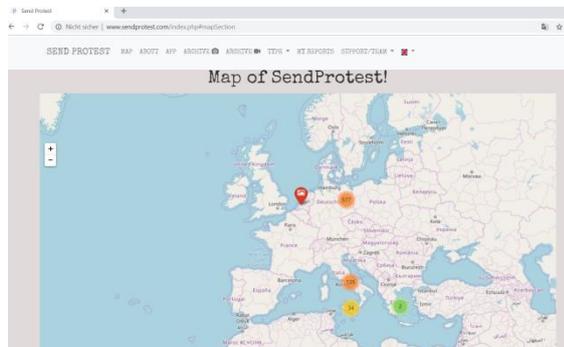


Abb. 5: Ansicht des Map-Archivs auf „SendProtest“

Unterhalb der Map wird im Menüpunkt „ABOUT“ das Projekt beschrieben und die Absicht sowie die Richtlinien der Teilnahme erklärt.

Am Ende der Seite befinden sich die Verlinkungen zu den Appstores von Android und iOS, wo die Apps kostenlos heruntergeladen werden können.

In der oberen Menüleiste kann man in den chronologischen Ansichtsmodus der Foto- bzw. Video-Gallery wechseln, die nach Jahren paginiert wurde (Beginn ab 2016). Über die „TYPE-“ Auswahlfunktion im Menü kann man sich Beiträge sortiert nach den Inhalten der neun Kategorien ansehen. Die Suchfunktion über die Tastatur ermöglicht zudem die Suche nach einzelnen Namen.

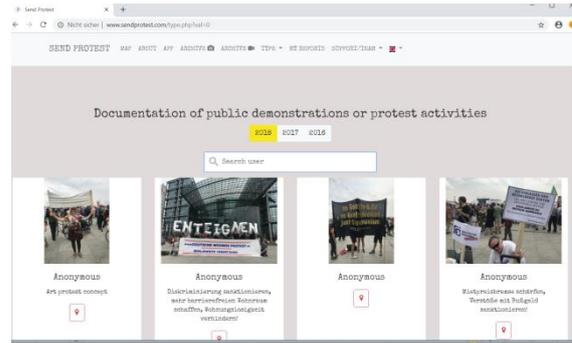


Abb. 6: Archiv „SendProtest“, Ansicht der chronologisch angelegten Foto-Gallery, sortiert nach „TYPE“: Dokumentation öffentlicher Demonstrationen und Porteste

Man kann jederzeit durch Betätigung eines kleinen roten Markierungsbutton (pin) in die Map-Ansicht wechseln, um zu sehen, wo genau ein bestimmter Beitrag aufgenommen wurde.

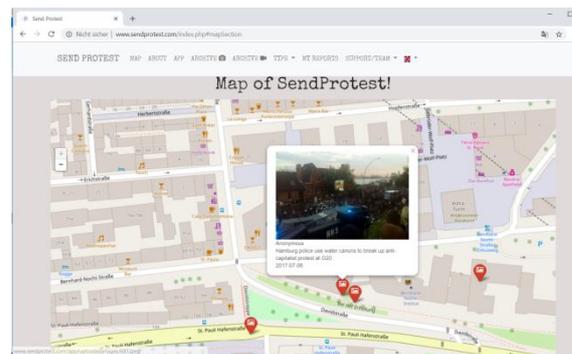


Abb. 7: Geöffnetes Foto in der Map zeigt den genauen Standort der Aufnahme

Zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und um die Zielsetzung des Projektes zu gewährleisten, können einzelne Beiträge vom Betreiber der Homepage gelöscht werden. Man könnte sagen, „SendProtest“ ist angesiedelt zwischen der Idee von „Wikipedia“ und „WikiLeaks“. „SendProtest“ spinnt in gewisser Weise einen Kerngedanken der von Julian Assange initiierten Enthüllungsplattform „WikiLeaks“ weiter, in der es um die Idee des freien Zugangs zu Informationen geht, die öffentliche Angelegenheiten betreffen. Während auf „WikiLeaks“ Informationen von „Whistleblowern“ veröffentlicht werden, die „unethisches Verhalten in Regierungen und Unternehmen“ enthüllen, richtet „SendProtest“ das Augenmerk auf allgemeine und sichtbare Missstände in Bezug auf die Menschenwürde und das Gemeinwohl. Die Löschung von (unerwünschten/anstößigen) Inhalten ist natürlich immer auch ein Akt der Zensur und

geschieht daher nur nach eingehender Prüfung der als anstößig gemeldeten Beiträge und in Abstimmung von mindestens zwei Personen des Projektteams. Die Zielsetzung von „SendProtest“ umfasst im Wesentlichen folgende Punkte:

	<p>SendProtest steht dir als Werkzeug zur Verfügung, um dein kritisches und fortschrittliches Denken transparent und in Form von Fotos, Videos und kritischen Kommentaren einer globalen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ohne dass diese in das Chaos falscher Nachrichten und Bilder und die Flut autoreferentieller Posts der üblichen sozialen Netzwerke geraten.</p>
	<p>Deine Protestfotos, -videos und kritischen Kommentare werden unter deinem Accountnamen oder als anonyme Beiträge außerdem im Museum für zeitgenössische Kunst, dem MUSEUM FLUXUS + in Potsdam öffentlich ausgestellt.</p>
	<p>Deine Protestfotos, -videos und kritischen Kommentare können jederzeit im Onlinearchiv auf www.sendprotest.com eingesehen werden. - Die Beiträge im Archiv sind den 9 verschiedenen Protest-Kategorien zugeordnet und auch in chronologischer Abfolge zu sehen; außerdem gibt es eine Suchfunktion.</p>
	<p>SendProtest richtet sich an ein globales fortschrittliches Publikum, das sich gegen Grenzen, Rassismus, Sexismus, Homophobie oder Umweltzerstörung einsetzt und das alle Formen sozialer Ungerechtigkeit ablehnt sowie auch alles, was dem Gemeinwohl und den Prinzipien von Solidarität, Gleichheit und Freiheit schadet.</p>

Abb. 8: Screenshot „About SendProtest“ – Zusammenfassung der Zielsetzung des Projektes und Richtlinien für die User

Um präventiv zu verhindern, dass manipulierte oder gefakte Beiträge in das Archiv gelangen, werden die derzeit verfügbaren besten technischen Standards genutzt. Es ist ausgeschlossen, bereits erstellte und gespeicherte Fotos oder Videos – die manipuliert sein könnten – von der Festplatte/Speicherkarte zu verwenden und in die Datenbank von „SendProtest“ hochzuladen. Denn jeder Beitrag für „SendProtest“ entsteht in einer realen Situation

und wird mit einem zeitlichen und einem geografischen Stempel versehen.

User die sich registrieren und mit Ihrem Namen „Gesicht zeigen“ erhöhen den Grad der Authentizität. Wobei auch registrierte User die Möglichkeit haben, anonym Beiträge zu senden, um sich in bestimmten Aufenthaltsorten z. B. vor Repressionen zu schützen.

4. EINBINDUNG INTERNATIONALER KÜNSTLER*INNEN UND AUSSTELLUNGEN DES PROJEKTES

Die bereits im Archiv vorhandenen Beiträge zeigen, dass die User der „SendProtest“-App zu einem verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit der allgegenwärtig verfügbaren und ununterbrochen einsetzbaren Kamerafunktion gewillt und in der Lage sind. Das Archiv gleicht einem permanenten Bildgedächtnis und es wächst allein durch Crowdsourcing und aktive Partizipation. Die Inhalte bereits erstellter Beiträge dienen dabei auch als Markierungspunkte/Vorbilder für neu hinzukommende User. Um gezielt weitere aussagekräftige Aufnahmen für das Archiv zu erhalten, die auch gute Fotos im künstlerischen Sinne sind, möchten wir international und kritisch arbeitende (Foto-) Künstlerinnen und Künstler mit in das Projekt einbinden. Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler werden eingeladen, die App zu installieren und sich einen Account einzurichten. Dann können sie Beiträge unter ihrem Namen erstellen und hochladen, zum Beispiel zu einer bestimmten Kategorie. Die Beiträge sind in einer bestimmten zeitlichen Frist zu erstellen und werden nach Autorenschaft im Rahmen einer (thematischen) Gruppenausstellung gezeigt. Die Ausstellung soll ergänzt werden durch ein Rahmenprogramm mit Führungen, Lesungen und Podiumsgesprächen unter Einbeziehung kritischer Intellektueller, Journalist*innen und Aktivist*innen.

Als Präsentationsform hat der Künstler und Kurator Costantino Ciervo einen Turm in Form eines nach außen gekehrten Panoptikums [Michel Foucault] entwickelt. An spinnenartigen Beinen ragen Kapseln mit Richtlautsprechern in den Raum. Auf den acht Seiten des Oktogons sind jeweils zwei Monitore untereinander positioniert, auf denen Beiträge der einzelnen beteiligten Künstler*innen aus dem „SendProtest“- Archiv zu sehen sind. Der

obere Monitor zeigt das Foto oder Video, im unteren sieht man den Ausschnitt der Weltkarte, mit der genauen Position, an der die Aufnahme gemacht wurde. Direkt darunter stehen Name, Datum und Kommentar zum jeweiligen Beitrag.



Abb. 9: Entwurf für eine Gruppenausstellung von „SendProtest“ mit Panoptikum/Spinne

5. SCHLUSS

Der Titel „Empört Euch!“ nimmt Bezug auf die gleichnamige Streitschrift von Stéphane Hessel (1917-2013) [*Empört Euch!* Aus d. Franz übers. v. Michael Kogon, Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2010] und schien uns eine treffende Referenz auf den aufrüttelnden Appell, den Hessel, als ehemaliger französischer Widerstandskämpfer und späterer UN-Diplomat, der maßgeblich an der Redaktion der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen beteiligt war, im Alter von 93 Jahren verfasst hat. Hessel tritt darin für einen gewaltfreien Widerstand und Protest gegen alle Formen von Ungerechtigkeit in den Gesellschaften ein.



Abb. 10: Team und Supporter von „SendProtest“

In einer Phase der Umwandlung des Kapitalismus, in der die Kräfteverhältnisse und Klassenzugehörigkeit nicht klar definiert sind, so dass die Begriffe „rechts“ und „links“ verschwimmen, ist es wichtig, Position zu

beziehen und eine konkrete linke Weltanschauung zu etablieren. Die App „SendProtest“ kann einen Impuls geben, zur Entwicklung in Richtung einer neuen Gesellschaft, in der die Prinzipien Transparenz, Beteiligung, Freiheit, Gleichheit und Solidarität (wieder) im Zentrum stehen.

6. DANKSAGUNG

Wir bedanken uns bei allen Spendern der crowdfunding Kampagne auf www.startnext.com, die es uns ermöglicht haben, die „SendProtest“ App weiter zu entwickeln und zu verbessern sowie die Homepage mit dem online-Archiv zu aktualisieren. Dadurch haben wir auch den Kontakt zu Matteo Corradin aufgebaut, der als Programmierer einen wesentlichen Beitrag zur raschen Umsetzung der technischen Neuerungen, Verbesserungen und Änderungen geleistet hat und die Aufbauarbeit von Erik Zoicher und Florian Hardow weitergeführt hat.

Außerdem bedanken wir uns bei Gianni und Andrea Sassi für die Unterstützung des Projektes.

Unser Dank gilt zudem Andreas Wassermann und Aureliana Sorrento für den Diskurs und die Ideenentwicklung zur Ausstellung von „SendProtest“.

Außerdem danken wir allen, die sich bereits an dem Projekt mit Protestbildern beteiligt haben, für ihr sensibles Augenmerk und bitten euch, macht weiter und füllt den Speicher für kritisches Denken!

7. LITERATURHINWEISE

[1] Hessel, Stéphane, *Empört Euch!* Aus d. Franz übers. v. Michael Kogon, Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2010

[2] *Protest. Eine Zukunftspraxis*, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) / Basil Rogger, Jonas Voegeli, Ruedi Widmer, Museum für Gestaltung Zürich (Hg.), Lars Müller Publishers, Zürich 2018

[3] Hessel, Stéphane und Roland Merk, *An die Empörten dieser Erde!: Vom Protest zum Handeln*, Berlin 2012

[4] Müller, Horst, *Gemeinwohl-Ökonomie – eine tragfähige Systemalternative?*, 2011,

- http://www.praxisphilosophie.de/mueller_felberkritik.pdf [Letzter Aufruf: 06.08.2018]
- [5] Brenner, Robert, 2009: *The Economy in a World of Trouble*. In: <http://www.workersliberty.org/story/2009/04/21/robert-brenner-crisis-economy-world-trouble> [Letzter Aufruf: 13.07.2018]
- [6] Felber, Christian, *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Das Wirtschaftsmodell der Zukunft*, Wien 2010
- [7] Riesewieck, Moritz, *Digitale Drecksarbeit. Wie uns Facebook & Co. von dem Bösen erlösen*, dtv Verlag, München 2017
- [8] Kickl, Daniel, *Apple intern. Drei Jahre in der Europa-Zentrale des Technologie-Multis*, Wien 2017
- [9] White, Micah, *Die Zukunft der Rebellion. Eine Anleitung*, Verlag Blumenbar, 2018
- [10] Hickel, Jason, *The Divide*, Penguin Random House, London 2017
- [11] Loewenstein, Antony, *Disaster Capitalism.: Making A Killing Out Of Catastrophe*, Verso, London 2015
- [12] Sinn, Hans-Werner, 2009: *Kasino-Kapitalismus – Wie es zur Finanzkrise kam, und was jetzt zu tun ist*, Econ Verlag, Berlin 2009
- [13] Paech, Niko, *Die neue Bescheidenheit*. In: Die Zeit Nr.22 vom 20.5.2009
- [14] Loewenstein, Antony, *The Blogging Revolution*, University Press, Melbourne 2008
- [15] Moebius, Stephan, *Gift - Marcel Mauss' Kulturtheorie der Gabe*, Wiesbaden 2006
- [16] Hartmann, Michael, *Eliten und Macht in Europa – Ein internationaler Vergleich*, Frankfurt/Main 2007
- [17] Hardt, Michael/Negri, Antonio, *Empire – Die neue Weltordnung*, Frankfurt am Main 2002
- [18] Foucault, Michel, *Überwachen und Strafen – Die Geburt des Gefängnisses*, Frankfurt am Main 2007
- [19] Bourdieu, Pierre, *Die feinen Unterschiede – Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*, Frankfurt am Main 1982
- [20] Peter, Lothar, *Pierre Bourdieus Theorie der symbolischen Gewalt*. In: Steinrück, Margareta (Hrsg.): *Pierre Bourdieu – Politisches Forschen, Denken und Eingreifen*, Hamburg 2004
- [21] Silver, Beverly, *Forces of Labor – Arbeiterbewegungen und Globalisierung seit 1870*, Berlin, Hamburg 2005
- [22] Heinze, E., *Einführung in die Welt-System Analyse von Immanuel Wallerstein*, Bremen 2009:
<https://neuesoziologie.files.wordpress.com/2011/01/einf3bchrung-in-die-welt-system-analyse-von-immanuel-wallerstein.pdf> [Letzter Aufruf: 13.07.2018]
- Vgl. dazu auch:
 Wallerstein, Immanuel, *The Modern World-System I: Capitalist Agriculture and the Origins of the European World-Economy in the Sixteenth Century*, New York 1974
 Wallerstein, Immanuel, *European Universalism: The Rhetoric of Power*, New York 2006
 Wallerstein, Immanuel, *Utopistik - Historische Alternativen des 21. Jahrhunderts*, Wien 2008
 Wallerstein, Immanuel, 2009, *Capitalism's Demise?*. In: <http://www.globalpolicy.org/empire/challenges/general/2009/0108capitalism.htm> [Letzter Aufruf: 13.07.2018]